



Das Neujahrssingen, das Gruppen in Colnrade, Austen, Beckstedt und Holtorf pflegen, fördert den Zusammenhalt unter den Dorfbewohnern. Auch das Colnrader Baugebiet Prote-Straßburg-Weg ist seit vielen Jahren dabei. Ralf Lindemann, Ingo Schmidt, Wolfgang Reinert und Gerold („Kolby“) Kähne (von links) wissen den beliebten Brauch zu schätzen. ■ Foto: Bohlken

„Wir geben in jedem Haus richtig Vollgas“

Colnrader Baugebiet pflegt seit 2001 mit eigener Gruppe das Neujahrssingen

Von Jürgen Bohlken

COLNRAD ■ Die Teufelsgeige von Wolfgang Reinert aus Colnrade wartete noch auf ihren Einsatz, als in der Pfanne eine große Portion Knipp bruzzelte. Im Minutentakt trudelten Ralf Lindemann, Ingo Schmidt und Gerold („Kolby“) Kähne im Hause Reinert am Prote-Straßburg-Weg ein, um sich für das Neujahrssingen zu rüsten und zu stärken. Schließlich war die „Kapelle“ komplett. Der Brauch, von Haustür zu Haustür zu ziehen und die Bewohner mit einem musikalischen Neujahrsgruß zu beglücken, reicht in Colnrade bis in die Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg zurück. Schon seit 1947 wird er ohne Unterbrechung Jahr für Jahr gepflegt.

Nachdem am Prote-Straßburg-Weg die ersten Häuser standen, klinkte sich das Baugebiet in diese Tradition ein. „Im Jahr 2000 sind wir noch zusammen mit dem Oberdorf unterwegs gewesen. Die Gruppe war aber sehr groß. Daher haben wir eine eigene gebildet und das Neujahrssingen schon im Jahr darauf erstmals selbstständig in unserer Siedlung organisiert“, er-

zählt Ralf Lindemann. Er spielt in der von Haustür zu Haustür ziehenden „Kapelle“ das Waschbrett. Gerold Kähne gibt auf einem 20-Liter-Fass, seiner „Pauke“, den Takt vor. Wolfgang Reinert darf als Teufelsgeiger mit seinem mit Tambourinen, Schellenkränzen und einem Teufelchen als „Galionsfigur“ bespickten Instrument jedes der besuchten Häuser zuerst betreten. Zur Melodie der britischen Nationalhymne stimmen die Neujahrssänger stets „Heil, Heil zum neuen Jahr“ an. Danach gibt es stets ein Schnäpschen. Im Verlauf des Nachmittags kommen auf diese Weise diverse „Kurze“ zusammen. Trinkfestigkeit ist ein Muss, wissen die Neujahrssänger -und Knipp eine gute Grundlage für den Hochprozentigen. Aus den besuchten Häusern reihen sich jeweils Familienmitglieder ein, so dass der Tross im Verlauf des Nachmittags immer länger wird.

„Das Neujahrssingen fördert das dörfliche Leben und den Zusammenhalt“, weiß Ralf Lindemann. Von daher sei es ein bisschen schade, dass nicht jede Fa-

milie daran teilnehme. „Wir akzeptieren das aber und haben kein Problem damit“, betont Lindemann. Im Neubaugebiet wünscht für gewöhnlich gut die Hälfte der Haushalte den musikalischen Neujahrsgruß. Die Zahl der zu besuchenden Familien bleibt so überschaubar, und dies hat wiederum den Vorteil, dass die Siedlung nicht im Eiltempo „abgegrast“ werden muss. Die Neujahrssänger verweilen durchaus häufiger ein halbes Stündchen in einem Haus. Dort wird dann ein wenig gefeiert und getanzt, ehe es weiter zur nächsten Station geht. Stimmungsmusik auf CD hat Ingo Schmidt immer dabei. „Wir sind die Vollgas-Party-Abteilung. Wir geben in jedem Haus Vollgas“, sagt er.

Die Neujahrssänger bemühen sich seit einiger Zeit darum, jemanden zu finden, der die „Kapelle“ an der „Quetsche“ komplettiert. Da das aber bislang nicht gelungen ist, behelfen sie sich mit einer Notlösung. Ingo Schmidt spielt den Akkordeon-Part des „Neujahrsliedes“ mit einem tragbaren CD-Spieler - gewissermaßen als Playback -

ein. Am Neujahrssingen beteiligen sich immer wieder auch Gäste. Der frühere Colnrader Anton de Vries, der heute in Oldenburg lebt, ist dem Brauch treu geblieben, und sogar Besucher aus Freiburg haben die ungewöhnliche Tradition in dem idyllischen Hundedorf schon live miterlebt.

Die Colnrader stellen mit dem Oberdorf, dem Unterdorf und dem Baugebiet Prote-Straßburg-Weg drei Gruppen, die am Abend im Gasthaus Schliehe-Diecks oder - in selteneren Fällen im Dorfgemeinschaftshaus - zusammenkommen. Weitere zelebrieren in Beckstedt, Holtorf und Austen ihr Neujahrssingen.

Am Prote-Straßburg-Weg hat sich darüber hinaus ein zusätzliches geselliges Ereignis zum Jahreswechsel etabliert, das die Insider „Feuerschalen-Tango“ nennen. An Silvester treffen sich Anlieger um 23 Uhr bei Wolfgang Reinert und seiner Frau Urszula, um gemeinsam draußen bei wohlthuender Wärme aus einer Feuerschale den Jahreswechsel zu feiern. „Diesmal waren etwa 20 Leute dabei“, verraten die

Auch die Austener konnten mit einer schlagfertigen Truppe insgesamt 12 Familien den alljährlichen Neujahrsgruß überbringen. Dabei legten sie wie immer eine Wegstrecke von über 5 km zurück.



Foto: PC

TERMINE IN HARPSTEDT



HEUTE

NOTRUF

Polizei Tel. 110; Feuerwehr, Rettungsdienst Tel. 112; Giftnotruf: Tel. 0551/19240; EWE Strom Tel. 0180/1393111, Gas Tel. 0180/1393200; OÖWV-Notruf Tel. 04401/6006

APOTHEKEN-BEREITSCHAFT

Twistringern
Mühlen-Apothek: Bahnhofstraße 31, Tel. 04243/92810

ÄRZTE-NOTDIENST

Notfall-Rufnummer: 116 117
Bassum
Notdienstzentrale am Krankenhaus: 16 bis 20 Uhr, Sprechzeit: ärztlicher Fahrdienst für Hausbesuche 13 bis 7 Uhr (mit Anmeldung), Marie-Hackfeld-Straße 6, Tel. 04241/970707

SAMT-GEMEINDEVERWALTUNG

Harpstedt
Amtshof: 8 bis 12 Uhr allgemeine Sprechzeiten, Tel. 04244/82-0

MÜLLABFUHR

Harpstedt
Restmüll 2- und 4-wöchentlich: Flecken Harpstedt und Gemeinde Dünsen

MUSEEN

Bassum
Stadtarchiv Bassum: 16 bis 18 Uhr, Turnhalle, Friedrich-Ludwig-Jahn-Str., Tel. 04241/5384

SENIOREN

Harpstedt
15 bis 17.15 Uhr, DRK-Seniorenzentrum: Spielenachmittag des DRK für Senioren

BERATUNGEN

Harpstedt
DRK Gemeindegewesternstation: Tel. 04244/95177, Am Seniorenzentrum 6

MORGEN

BILDUNG

Harpstedt
Amtshof: 16.30 - 17 Uhr, VHS-Sprechstunde, Amtsfreiheit 1

SAMT-GEMEINDEVERWALTUNG

Harpstedt
Amtshof: 10 bis 11 Uhr Sprechstunde der Gleichstellungsbeauftragten Martina Wöbse 8 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr, Telefon 04244/82-0, allgemeine Sprechzeiten

WOCHENMARKT

Harpstedt
8 bis 13 Uhr, Marktplatz

Alte Tradition verlangt gute Kondition

NEUJAHRSSINGEN Treffpunkt für die Gruppe „Unterdorf Colnrade“ ist die ehemalige Gaststätte Beckmann

Überbracht werden von Haus zu Haus gesungene Neujahrsgriße. Teufelsgeige, Waschbrett und Akkordeon sind immer dabei.

COLNRAD/MAB – Kaum sind die Nachwirkungen der Silvesterfeier verklungen, stellt sich zahlreichen Bürgern der Gemeinde Colnrade schon die nächste feucht-fröhliche Herausforderung: das Neujahrssingen. In sechs Gruppen, drei im Ort Colnrade und je eine in Austen, Beckstedt und Holtorf, ziehen die Einheimischen von Haus zu Haus und überbringen musikalische Neujahrsgriße.

In der ehemaligen Gaststätte von Renate Beckmann trifft sich an jedem 1. Januar eine Truppe von rund zehn Leuten, die damit beginnt, das Unterdorf Colnrade „abzuklappen“. „Bei Beckmann ölen wir immer unsere Stimmen“, erklärt Dieter Klirsch.

Die Auswahl der Musikinstrumente ist eigenwillig: Eine selbst gezimmerte Teufelsgeige trägt Steffen Plump, sein Bruder Timo hat einen Benzinanimator als Pauken-Ersatz dabei und auf einem Waschbrett gibt Jennifer Haacks den Rhythmus an. Ein echtes Akkordeon hat sich Uschi Vetter umgeschmalt. „Ich bin in



Lucia Nienaber (2. von links) und ihr Mann Helmut (2. von rechts) bewirten die gut gelaunten Neujahrssinger. BILD: MAREN BETTMANN

diesem Jahr nur Aushilfe, weil die Erstkraft erkrankt ist.“ Schnell bricht die Gruppe zum ersten Haus auf, schließlich soll an diesem Nachmittag noch an mehr als 30 weiteren Türen geklingelt werden. Die Bewohner Lucia und Helmut Nienaber haben den gut gekühlten Schnaps bereits parat und nachdem das Lied

„Heil, heil zum neuen Jahr“ nach der Melodie der britischen Nationalhymne verklungen ist, werden die Gläser verteilt. Aber lange verweilt wird hier nicht. Es reicht noch für ein Weihnachtslied und ein Volkslied, dann zieht die heitere Mannschaft weiter. Mindestens einer der besuchten Hausherrn zieht immer

mit, so das sich die Gruppe im Laufe der Stunden bis auf rund 50 Personen vergrößert. Zwischen 21 und 21.30 Uhr ist dann der letzte Neujahrsgriß überbracht.

„Zwischendurch gibt der eine oder andere auch auf“, weiß Uwe Beckmann. Meist seien das Neubürger, die die Folgen dieser Tradition falsch

einschätzten. Er selbst habe immer eine kleine Flasche Wasser „zum Verdünnen“ dabei. Die Hartgesottenen gehen auch nach dem letzten Haus noch nicht Heim, denn in der Gaststätte Schlieh-Diecks beenden alle drei Neujahrssinger-Gruppen aus dem Dorf Colnrade den Neujahrstag gemeinsam.

Lose und Selbstgebackenes für den guten Zweck

GUTE TATEN Harpstedter Kinder unterstützen Hilfsaktion „Brot für die Welt“

HARPSTEDT/PK – Voller Eifer zeigen Jorge Tunkowski (9), Isabell Strupat (10) und Jule Schumacher sowie Jan Erik Strupat (beide elf Jahre alt) ihren kleinen Stand unter dem Carport-Dach des Wohnhauses an der Peiner Straße in Harpstedt. „Wir verschenken heute Selbstgebackenes und -gebasteltes sowie Getränke an alle, die hier her kommen“, sagen Isabell und ihre drei Mitstreiter. Allerdings erwarten die Kinder dafür auch eine Spende, die für die Hilfsaktion „Brot für die Welt“ der evangelischen Kirchen gedacht ist. Daneben verkaufen sie auch Lose. Die kleine Tombola hat drei Preise. Der erste ist eine große Tüte mit Süßigkeiten und ein Buch.

Isabell, Jule, Jan und Jorge wollten etwas für Kinder in anderen Ländern tun, die es



Bauten einen eigenen „Brot für die Welt“-Stand auf (von links): Isabell Strupat, Jule Schumacher, Jorge Tunkowski und Jan Erik Strupat. BILD: PETER KRATZMANN

nicht so gut haben, wie sie selber. In der Aktion „Brot für die Welt“ sahen sie die beste Möglichkeit, das Einkommene auch an die richtige Stelle zu schicken.

„Während einer Feier sind wir auf die Idee gekommen, unseren Stand aufzubauen und so auf die Probleme aufmerksam zu machen, aber auch etwas Geld einzunehmen und zu spenden“, schildert Jule Schumacher den Anstoß für diese Spendenaktion.

Natürlich unterstützen auch die Eltern der vier jungen Initiatoren. Und ganz privat schaute auch Pastorin Elisabeth Saathoff einmal vorbei. Für die Kinder war das auch ein Stück Anerkennung und auch der Anreiz, im neuen Jahr eine ähnliche Aktion noch einmal zu veranstalten.

Monatliche Mahnwache geht weiter

HARPSTEDT/MAB – Die monatliche Mahnwache von Atomkraftgegnern aus der Samtgemeinde soll auch im neuen Jahr fortgesetzt werden. Die nächste Aktion kündigen die Initiatoren Andreas Mikutta und Irene Kolb für Sonnabend, 5. Januar, an. Dann kann von 11 bis 11.30 Uhr auf dem Marktplatz in Harpstedt Solidarität mit den Opfern von Tschernobyl und Fukushima gezeigt werden. Seit April 2011 treffen sich Atomkraftgegner in Harpstedt parteiübergreifend an jedem ersten Sonnabend im Monat zu einer Mahnwache. Hier wirbt man unter anderem für einen schnellen Ausbau Erneuerbarer Energien in der Fläche. „Ein Weiterbetrieb der noch am Netz befindlichen Atomkraftanlagen ist nicht vertretbar“, so Mikutta und Kolb. Aufmerksam machen wollen sie auch auf Atomtransporte. Der letzte sei am 18. November durch den Landkreis Oldenburg gegangen, ohne dass die Behörden vorher über die Route informiert hätten.

Engel „schweben“ durch das Kirchenschiff

PREDIGTEN Besondere Gottesdienst-Reihe beginnt am kommenden Sonntag

HARPSTEDT/GSA – Von „guten Mächten“ sprach Dietrich Bonhoeffer in seinem berühmten Gedicht. Engel bevölkern zahlreiche Geschichten im Alten und Neuen Testament; auch die dunklen Mächte haben ihre Engel, wie die Bibel erzählt. Engel treten mal kämpfend, mal mahnend, mal befreiend, mal verkündend auf. Die evangelische Kirchengemeinde Harpstedt feiert ab 6. Januar in einer Reihe sechs Gottesdienste zum Thema „Engel“.

Für viele Menschen spielen die Lichtwesen eine große und durchweg positive Rolle, wenn sie von ihrem „Schutzengel“ sprechen. Und auch die Werbung hat die Engel – nicht nur zur Weihnachtszeit – für sich entdeckt.

Den Anfang macht Pastorin Elisabeth Saathoff am

Sonntag, 6. Januar, mit dem Erzengel Gabriel, der in der Weihnachtsgeschichte Maria ihre Schwangerschaft verkündet (Lukasevangelium Kapitel 1). In dem Gottesdienst wird auch Abendmahl gefeiert. Pastor Werner Richter lässt am 13. Januar den kämpfenden Erzengel Michael (Daniel 10,13, Offenbarung 12,7,8) auftreten und Pastorin Simone Schmidt-Becker wiederum eine Woche später den Mahnengel aus 4. Mose 22. Der stellt sich dem Bileam in den Weg und wird zunächst nur von dessen Esel erkannt.

Am Lektorensonntag im Kirchenchor, an dem auf vielen Kanzeln der Region Predikanten und Lektoren predigen, wird die Harpstedter Lektorin Annette Grummet den Gottesdienst gestalten. Sie spricht am 27. Januar über die



Auch Pastor Holger Tietz aus Leeste predigt in der Gottesdienst-Reihe zum Thema „Engel“ BILD: PRIVAT

Engel auf der Himmelsleiter, die Erzvater Jakob im Traum hoch und runter gehen sieht (Genesis 28,12-28).

Pastor Gunmar Schulz-Achelis lässt den „Befreiungs-

engel“ aus der Apostelgeschichte am 3. Februar „anzutanzeln“. Dieser Engel hat den eingekerkerten Apostel Petrus aus seinem Verlies befreit (Apostelgeschichte, Kap. 12).

Den Abschluss der Reihe macht Pastor Holger Tietz aus Leeste am 10. Februar. Der wortgewaltige Gastprediger hat schon mehrere Trauungen in Leeste mit dem Harpstedter Gospelchor gestaltet und so war es der gegenseitige Wunsch, dass in diesem Gottesdienst der Gospelchor singt. Tietz spricht über die beiden Engel am Grab Jesu, der den Frauen die Auferstehung verkündet (Johannevangelium Kapitel 20). Es schließt sich ein Kirchenkafee im Südschiff an.

Die Gottesdienste beginnen jeweils um 10 Uhr in der Christuskirche.

Böller beschädigt Post-Briefkasten

HARPSTEDT/MAB – Am Neujahrstag, Dienstag, 1. Januar, wurde gegen 4.25 Uhr durch unbekannte Täter an der Lange Straße in Harpstedt ein Postkasten der Deutschen Post AG durch das Einwerfen eines Silbersternböllers beschädigt. Hierdurch nahmen auch die im Postkasten befindlichen Briefsendungen Schaden. Zeugen werden gebeten, sich mit der Polizei in Wildeshausen unter Telefon 04431/9410 in Verbindung zu setzen.

KONTAKT

Harpstedt
Redaktion: Maren Bettmann
☎ 04431/9988 2706
Anstf. Kratzer ☎ 04431/9988 2707
Anzeigengestaltung: Manfred Nobis
☎ 04431/9988 1641